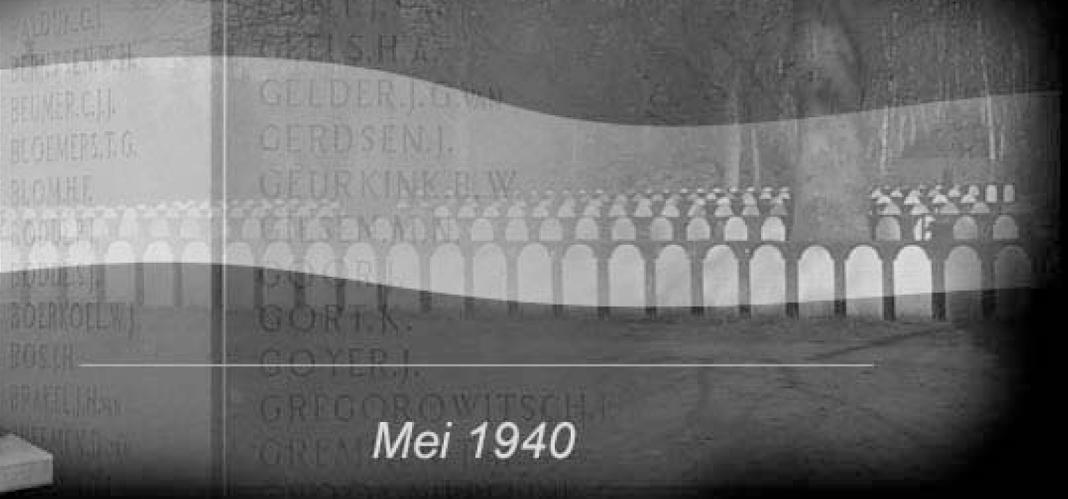
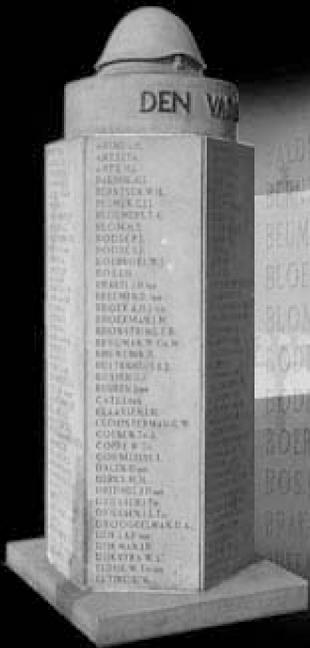


de Slag om de Grebbeberg



Mei 1940

Titel Tätigkeitsbericht der Abt. Ic für die
Zeit vom 10. bis 23.5.1940.

Onderdeel Generalkommando X. A.K. Abt. Ic

voor meer informatie zie <http://www.grebbeberg.nl>

Tätigkeitsbericht der Abt. I c für die Zeit
vom 10. bis 23.5.1940.

(Nachträglich verfasst im Oktober 1942 auf Grund nur
spärlicher Unterlagen)

I. Kampfhandlungen (10. - 15.5.1940)

Zusammengefasstes Feindbild:

Entlang der Grenze standen nur Grenzwachtverbände (davon 7 Btl. mit Nummern festgestellt: 5, 9, 16, 18, 19, 20, 21). Kampfwert allmählich wechselnd. Keine Art. Auftrag: Alarmierung, Verzögerung deutschen Vorgehens durch zahlreiche Sperrungen, vor allem im Zuge der Wege.

An der Eijssel vorgeschobene Stellung, gemischt Feldbefestigungen und kleinere Betonkampfanlagen. Eingesetzt: Territorial-Regimenter mit Artillerie. Auftrag: Verteidigung. Schwerpunkt: Westervoort.

Grebbe-Linie = tief ausgebaute Feldbefestigungslinie, Beton- und Erdanlagen. Überschwemmungsmöglichkeit des Vorfeldes. (Dauer 6 Tage bei Mittelwetter) Eingesetzt: II. und IV. A.K. mit 2., 4., 7., und 8. Division.

Schwerpunkt: westlich Wageningen, jedoch nicht übertrieben ausgeprägt.

Neue Wasserlinie (Festung Holland) zahlreiche stärkere Anlagen. Überschwemmungsmöglichkeit. Dauer 6 Tage bei Mittelwetter.

In der Festung, aber anscheinend nicht eingesetzt: I. A.K. mit 1. und 3. Division.

10.5.1940.

1.00 Uhr zwei starke Sondertrupps in holländischer Uniform werden vor X-Zeit über die Grenze geschickt. Auftrag: Inbesitznahme der Brücken bei Zutphen und Westervoort. Es war bisher nicht gelungen, die Sprengstellen dieser Brücken festzustellen. Unternehmen gelingen nicht, Trupps erreichen Ziele nicht.

Ein Trupp gerät vorübergehend in holländische Gefangenschaft. Ebenso scheitert Versuch durch Anschliessen an holländische

Fernsprechleitung Verbindung mit Kommandant von Westervoort zu bekommen und Sprengung der Brücke durch Falschbefehl zu verhindern.

Grenzwachtverbände leisten kaum Widerstand. In ihrer Stärke obiges Feindbild bestätigt. Hartnäckiger Widerstand bei Westervoort. Lebhaftes feindliches Art.-Feuer leichter Kaliber. Feind hält auch noch, nachdem an mehreren Stellen Übergang über die Ijssel erzwungen. Über Arnheim Vorstossende schnelle Teile stossen westlich Rhenkum auf neuen Feindwiderstand (vorgeschobene Teile I.A.K.).

Bisherige Ergebnisse: 6 Grenzwacht-Btl. vernichtet oder versprengt, 2 - 3 Territorial-Rgt. stark angeschlagen.

11.5.1940.

Zäher holländischer Widerstand in Vorfeld des Grebbe-Berges. Auffallend das nicht starke, zersplitterte holländische Art.-Feuer. Daher treten erstmalig Zweifel auf, ob Masse der Holländer noch in der Grebbe liegen. Luftaufklärung kann trotz fleissigem Fliegens keinerlei bemerkenswerte Ergebnisse bringen. Als gegen 20.00 Uhr beim Gen.Kdo. Meldung der 207. Division von der Einnahme des Grebbe-Berges eintraf, scheint obige Vermutung vom Ausweichen der Holländer in die neue Wasserlinie bestätigt. Ähnliche Feindeindrücke meldet auch 227. Division ostw. Ammersfoort: Geringes artilleristisches Abwehrfeuer, rasches Ausweichen der Inf.-Vorposten. Mitteilung der Armee, dass ~~XXX~~ XXVI. A.K. bereits die Peel-Stellung durchstossen habe. Gegen 23.00 Uhr stellt sich Meldung von der Inbesitznahme des Grebbe-Berges als Falschmeldung heraus. Der Feind hält hartnäckig.

12.5.1940.

Noch immer keine Klarheit im Feindbild: Keine wesentlichen Gefangenenaussagen. Nichts bekannt von Ausweichen. Nach wie vor für verhältnismässig schwaches feindliches Art.-Feuer. Luftaufklärung ergibt nur schwachen feindlichen mot. Verkehr in beiden Richtungen zwischen Grebbe und Wasserlinie. Nachmittags bei Ammersfoort ziviler Räumungsverkehr erkannt (zunächst nicht klar zu ersehen, ob militärische Räumung). Spät nachmittags noch 3 holländische Divisionen festgestellt. Damit wohl Klarheit, dass Masse des Feindes noch in der Grebbe-Linie. Zunehmendes feindliches Abwehrfeuer gegen den ab 15.00 Uhr beginnenden Angriff der 207. I.D. Anhaltender starker Widerstand, kein Ausweichen.

13.5.1940.

Feindbild klar: II. und IV. A.K. halten nach wie vor Grebbe-Linie. Kein Nachlassen des Widerstandes. Gegen ~~abends~~ werden bei Rhenen erstmalig frisch herangeführte Teile der Brigade B (bisher in der Betuwe eingesetzt) festgestellt. Spät-abend Nachlassen der feindlichen Kampfkraft. Durchbruch bei Rhenen gelungen.

14.5.1940.

Langer Morgennebel verhindert Luftaufklärung zur Feststellung der Frage, ob Feind auf "Wasserlinie" ausweicht. Entlang der Utrechter Strasse kaum noch Feindwiderstand. Teilweise Auflösungserscheinungen des Feindes (umherliegende Uniformen, Waffen). Nördlich Rhenen noch Feindwiderstand, aber nicht klar, ob dort noch Masse des Feindes. S.M. dem ehemaligen deutschen Kaiser wird in Dorn ein Schreiben des Führers durch den ~~XXXXXX~~ Ia der 207. Division überreicht, dass ihm ein Übersiedeln nach Deutschland anboten. S.M. der ehemalige Kaiser will bleiben. Er erzählt, dass er ein Angebot der Engländer, mit auf die Insel zu kommen, abgelehnt habe.

16.00 Uhr Versuch, Utrecht durch Entsendung eines Gen.Stabs-Offz. zur Übergabe aufzufordern, scheitert. Kommandant lehnt ab. Anschliessend nochmals Aufforderung durch abgeworfene Flugblätter: "Der Bevölkerung das Schicksal Warschaws zu ersparen." Dem Gen.Kdo. um diese Zeit noch nichts von der Bombardierung Rotterdam's bekannt.

Abends: Utrecht bietet Übergabe an. Einleitung der Verhandlungen, die in der späten Nacht in Amerongen durch Unterzeichnung ihren Abschluss finden (siehe Anlage).

15.5.1940.

Kein holländischer Widerstand bei der Besetzung des Landes.

II. Militärbefehlshaber in den Niederlanden.

Der Abteilung I c fielen folgende Aufgaben zu:

- a) Abwehrmassnahmen gegen im Lande verbliebene englische Nachrichtendienststellen.
- b) Unterstützung der Abteilung Ia und Qu. in der Demobilmachung des holländischen Heeres auf Grund der bisher bei I c bearbeiteten Unterlagen.
- c) ~~xx~~ Ingangbringung und Überwachung des Propaganda-Apparates (Presse, Rundfunk, Film).
 - aa) Das Erscheinen der Zeitungen wurde sofort wieder freigegeben.

Bedingungen:

Persönliche Verpflichtung der Redakteure nichts zu bringen, was gegen die Belange ~~gegen die~~ ~~HEINRICH~~ Belange der deutschen Kriegführung und die Schaffung eines Vertrauensverhältnisses der Bevölkerung zur deutschen Besatzungsmacht verstößt.

Beschränkung des Nachrichtendienstes auf die vom D.N.B., Stefani und Domei ausgegebenen Nachrichten.

Teilnahme an einer täglichen Pressekonferenz, in der Richtlinien für gewisse Gebiete gegeben wurden.

Vorzensur wurde, ~~dazu~~ ihrer lückenlosen Durchführung das Personal nicht vorhanden, nicht durchgeführt. Dagegen wurden die wesentlichsten Zeitungen ~~im~~ laufend überwacht.

Als wertvolle Hilfe stand dem I c auf diesem Gebiet der Presseapparat der deutschen Gesandtschaft zur Verfügung (Gesandter Aschmann und Leg.Sekr.Jahnke).

- bb) Für den Rundfunk standen 2 Sendestationen kleinen Ausmasses, die jedoch für den Landesbereich genügten, zur Verfügung. Ihre Programme wurden überwacht von je einem Sonderführer der Propaganda-Kompanie. An politischen Sendungen war nur der Nachrichtendienst wie für die Presse (S.o.) freigegeben.
- cc) Film. Zur Durchsicht des vorhandenen Filmmaterials blieben die Kinos 3 Tage geschlossen. Es mussten nur einige wenige englische, französische und amerikanische Filme verboten werden. Dafür wurde die vermehrte Belieferung mit deutschen Filmen und vor allem neuen Wochenschauen in die Hand genommen.

Die Arbeit auf dem Propagandagebiet führte ~~Dank des~~ ~~HEINRICH~~ ~~HEINRICH~~ Verständnisses der beteiligten holländischen Stellen zu raschen guten Erfolgen.

- d) Darüber hinaus wurden in Vorbereitung eines weiteren militärischen Einsatzes Unterlagen über das englische, französische und belgische Heer bearbeitet.